

Handschriften / Autographen

Reisetagebuch von [Unbekannt].

Reck, Johann von

Darmstadt, 01.12.1725-31.12.1725

Dezember 1725

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-180987](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-180987)

Union portiert, klagte lebhaft über die Cuth. Furdige, welche mitse Juncobacs
 für den Cuthen, erpöhlte das die d. an einigen Orten schon so weit gebührt,
 das Tuffstein und Ref: Furdige auf einer Lunte geputzt, auf einhundert,
 andere communicieren sollen, ob sie schon aber schon von Regensburg mit
 anbreiten werden, nicht weiter an der Union zu arbeiten. Die undelnsfai-
 nach lange von Cuth Furdig. So, da er von seinen ganz sehr lobte, erstens,
 wegen aber seine Minister, weil sie der schon gütig und naturel scheinend,
 künftigen. Er erpöhlte eine Anzahl bei der Gegenwärtigen Cuthen
 Münster viele Diversifements angestellt werden, und weil diesel,
 da ein ganz der Cuthen von Cuthen, selbst aber in Cuthen, auf
 ein Gerecht, gemacht, so ist in Cuthen eine Masquerade angestel-
 let werden, da denn die Masque und nicht der Cuthen gelautet.
 Nachdem wir uns fast bei 2. Stunden selbst aufgeführt, gingen wir
 nach Hause und bekamen Briefe davon die gegen, Visite von Herrn Beck
 Nachdem derselbe angekommen, gingen wir aus, und suchten die
 Bibliothek zu sehen, bekamen aber mit dem Herrn in einem Cuthen,
 den die Masque, das der nicht der Masque befehle einen Brief der,
 wegen Cuthen. Die wollten also in einem Cuthen gehen, fanden
 aber mit dem Herrn in einem Cuthen, bild mit vielen Inschriften
 was gezeichnet, davon der Maria göttl. Frau bezeugt werden,
 wobei wir uns, weil wir einige davon abschreiben, so lange an-
 sahen, da id der Abend mit Cuthen und wir nach einem
 Quartier zurück kamen müssen, da wir Cuthen und mit der
 Abreise mit Morgen in J. N. fichtten.

Am 3^{ten}

Wir haben wir nach so lange in Heidelberg bis ab Tag werden, und
 besahen denjenigen Teil der J. Geistl. Cuthen welche die Cuthen,
 legen uns haben, welche sehr viel in Cuthen gegen den an-
 den und das eine kleine Cuthen von demselben mit dem Herrn
 ist. Am 8. Uhr verließen wir die Stadt, und kamen in Mittags
 nach Heppenheim wo wir Cuthen, Nachmittag parierten wir
 Benheim und Zwingenberg 2. kleine Cuthen, und kamen abends
 um 7. Uhr nach Darmstadt, wo wir in der Cuthen ankamen,
 eine Cuthen nach dem dem der Landgraf von der Jagd nicht dem
 sehr Cuthen und eine große Cuthen Cuthen, auf welche in
 einem Tage 930. Cuthen waren gesessen worden. Die Cuthen
 mit den Abend nach in Cuthen, bekamen und Cuthen mit dem Herrn
 und Cuthen mit dem Herrn Cuthen dem Cuthen Cuthen Cuthen
 nach wurde in Cuthen.

Am 4^{ten}

Wir haben wir Cuthen auf, nachdem wir in dem Morgen an-
 sahen mit dem Herrn Cuthen, ficht in in dem Cuthen Cuthen
 H. von Bobenhausen und Cuthen in Cuthen mit der Cuthen Cuthen
 Cuthen

haben, der aber nicht einem Compliment mir widerstand, das ich
 selbst nicht zulassen mußte, weil der H. Landgraf nicht so sehr
 der Gasthaus gefallener Jagd nachwünschte, als ich selbst nicht, sondern
 lieber; wir blieben also in Ruhe und gedachten morgen fortzufahren
 weil aber der H. v. Bobenhäusen Konseultant-Correspondent zu mir geschick-
 te und sagte, daß der Landgraf mit morgen fortzufahren nicht
 lauge, müßte man nicht die Revolution ändern, und noch so
 bleiben. Wir passierten also den ganzen Tag mit Besuchen
 und lesen auf der Reise, nachdem die Punkte von S. bis C. zu meist
 zur Festung an, bekamen und lasen eine Fecht- und Fecht- und
 dieser mit geschicktem Muth mein Gemüth von dem bis zu
 litten vielen Verletzungen einmahl in die Rufe und Willen
 in Gott einzufließen.

Am 5ten

Nach dem ersten Gebell und Gabel, lesen ich in diesem Diario
 bis nach 10. Uhr. Nach 11. Uhr kam der Herr v. Fourrier mit 2 Laquais und
 einen Koffer mit sich, der in der Festung zu stehen; der Herr v. Fourrier
 war gefahren, der nicht in der Festung, sondern in einem privat. Hause
 von dem Schloss verfuhr, und eingewartet, nach dem geringen mit dem
 Schloss zu verfahren, dann nicht so auf das Schloss, sondern will
 sich der neue Schlossbau fertig. Der H. Ober, der von Freudenberg
 unternahm, und schickte mich zum Landgrafen, der überaus freundlich
 war, und fast 3 Stunden mit mir allzufand, besonders von der Erziehung
 zu Rheims discurren. Von dem wurde ich in der Festung gefahren
 da ich zuerst das feste Punkt aufmerksame, und von demselben selbst
 seine Gemäße präsentirt wurde; Nicht lange darauf wurde ihm
 Tafel gegeben, welche sehr klein, und bestünde aus dem festen Punkt
 seiner Gemäße 1. Inf. und 3. Cavallieren, der feste Punkt war exorbitant
 listig, da von den übrigen ihn auf nicht wenig Gemäßen, sondern
 wobei dem viel mit imhüllte, welches bestund nicht gefahren
 werden. Nach dem Essen schickte ich die Fecht- und in die Zimmer
 von welcher ich abkam zum Tisch invitirt wurde, allein ich de-
 clarirte, daß ich nicht so, daß ich nicht so, daß ich nicht so, daß ich nicht so,
 man kann im Anfang große Augen machen, allein ich kann es,
 durch auf einmal aus allem emparat und man liest mich so,
 nach, Gott sei dank völlig mit Frieden. Ich gewaltig allem und
 der Fecht- und in allzufand discurre und trinkt mit ihr Caffee in
 ihren Zimmer. Um 5. Uhr kam der Landgraf von Herzen Hamburg
 und ^{in der} Hohenlohe Cerin mit seiner Gemäße so eine Tafel der
 H. Landgrafen ist, der feste Punkt präsentirt mich selbst bei dieser
 2. Personen und der Landgraf von Hamburg bezeugte sich gegen mich,
 als ein großer Freund der Cammer Praef. sehr artig. Um 9. Uhr abend
 setzte man sich zur Tafel, nach dem Fecht- und in die Fecht- und in die
 Fe

Im Zimmer saß, gute Nacht gab und um 11. Uhr in mein Quartier
kam. Ich erhielt Bolt hochlich das mir in allen Umständen
so gütlich beigestanden, befehle und legte mich um 12. Uhr zu Ruhe.

Den 6ten

Vorlesen wurde aufgestanden, befohlen wie zusammen und versammelt,
ten und durch Lesung einer Predigt; Um 9 Uhr wurde ich nach Sofa
abgesetzt von dem ein heimlich. Hauptstadt eines kleinen Staates
teilung in die Kirche gingen; Ich stand selbst dem Graf von
Hohenlohe in dem sogenannten Grafsen. Mund der ersten Land
dem Hofe. Der Gottesdienst wurde mit einer schönen
Musik aufgenommen, welche von beiderlei Gesangs-Musikern,
ten gemacht wurde, die selbst Bilder waren auf dem ersten
Operierten übrig. Der erste Hof. Prediger Bindewald hielt eine
Predigt, sein Prädigt. war ein Gebet, welches mir sehr
zu bei allen Predigten in hohen pflichte; Im Exordio sandte er
hübsch von dem Inhalt des Evang. Dom. 11. Joh. und nachher
er endlich vorzutreten partem dogmaticam vom Jungsten
Christen und elenchticam, so disputierte stark wider die jüdischen
welche transmutationem coeli et terra statuieren, die Ap-
plication wurde gar gut, er wurde mit vielen Stimmen
für auf den letzten Wunsch Tag in bewillt, das selbst sich sehr
beide, nämlich die erste Anweisung wie diese Überredung besetzt,
ten sehr schön; Nach der Predigt sah man sich die Stadt, der
alte Landgraf Hofe mit ihm ist falls der Landgraf von Thom-
berg im Hofe nachher, weil er ein Liebhaber der Gärtnerei,
wielde davon wofürte und wie er sich Orange. Blüthen durch die
Lust viele Stämme bewillt gezogen; Nachher die Stadt aufger-
ten ging man bald wieder in die Kirche. Der Anfang wurde mit
einer schönen Musik gemacht, davon der Text nach
gesetzt und geistlich. Es folgte aber dieselbe wurde so geschicklich
die Predigt nach einiger Weise, der Prediger hieß Berckelmann,
im Mann mit sehr. Gaben geistlich, so ging mit einem sehr
Gebete an, dadurch ist gleich im Anfang hübsch bewogen wurde,
im Exordio folgte er an, wie Lutherus immer allerliebsten
Jüngling wurde. Aus der Gabe und Exempel, welches beides er auch
der f. Geist sehr tief aufgriffte und wieweil appliciert und die
selbst stellte er mich mit der Epistel vor, es war eine sehr schön-
liche und einführende Predigt, darüber ist mir sehr lieb und
besonders aber über die Heiligkeit des Mannes, der, obwohl
mit der ersten Liebe, einen jeden seine Lection zu geben vermag,
der f. Landgraf wird selbst einen großen Gefallen an dieser
Mann Predigten haben, indem er mich in vielen Punkten anstieß
für

[illegible]

Am 7^{ten}

Vinden im Orte auf, wollten ein und fuhren in ihre commoden Kutsche
nach Frankfurt. Unser Zehnster war nicht weniger das eine
Vorsicht sein Kinder ihm Lobe Gottes anzubringen, miteinander
beloben und in der Bibel lesen; wir sahen himel hoch Reife d. d.
tre

Am, kamen um 3. Uhr nach Frankfurt kofeten und kofen
 ein und weil nicht ziemlich zufrieden waren, blieben wir den
 Rest des Tages auf der Höhe nachdenken und wieder mit und fassen,
 den am meinen Diarion.

Am 8ten

Nachdem wir den Herrn in der Morgengröße zu gebührt, fochten wir zu
 dem englischen Residenten H. Duhlmann, von welchem wir in seinen
 Briefen empfangen, die Briefe von Paris retournez zu kommen, welche
 ich als sonderlich wegen eines Briefes von H. Pothhoff bedürftig zu
 Mittage, fochten wir bei einem H. von Haythausen so Oberstall,
 welcher bei dem Hofe von Holstein Beck mehrere gleich neben
 in dem Zimmer aber in einem unter dem Namen eines Ba,
 zons von Echausen lagerte. Wir fanden am nächsten H. von
 Haythausen sehr gut, ob zwar erstlich bei dem verstorbenen
 Könige Louis Pape gewesen und selbst Capitain unter der Quar,
 de wurden, er selbst selbst selbst von dem H. General Namer
 welchen er wegen seiner Tapferkeit und Frömmigkeit sehr
 lobte, und sagte das er seine gleichen nicht hätte, er
 habe ihn bei verschiedenen französischen Dairillen gesehen, und
 aufgenommen, daß ein Officier der bei Gott in Gnade
 sei, und wisse, daß der sein Vater in Gottes Lande habe,
 nach seinem gesunden Will, und Gerechtigkeit habe, als
 ein anderer, im Volken, Leben sich nicht nötig zu
 Frömmigkeit, welcher Diener und Frömmigkeit, daß
 wir vernünftigen, er müssen ihn alle Officier und Volken
 haben; Nach dem ich den Herrn mit bei der Anstellung,
 der Gräfin von Rodelheim warden, welche selbst ihren 2.
 Können in dem Volkenfchen Lande wohnt, der geborne Gott
 habe diese 3. sonst mehrere Franzosen, die den Herrn selbst
 und im Grunde ziemlich gedankt. Die selbst mit uns,
 haben den Herrn und sonderlich nach die letzten Tage sein. Er
 hat mit ihm vergegangen, und wir ihn Gott der Herr in seinem Lande
 glücklich präpariert; Dieser Diener nannte auch die Orkneff
 und Baron Bouffe und General Villefranche gesehen. In
 unserm Hauptem vernünftige Teil selbst geliebte Abschied, fochten
 die übrige Zeit selbst Tag an meinem Diarion.

Am 9ten.

Verlied ich um 6. Uhr mein Lager, habe und fochten Gott vor seine
 Gnade, hatte den Tag meine Meditation über den 54. und 55. Ps.
 den guten Verstand über fochten ich am untrüfflich, fochten nach
 fochten. Nachmittage fochten wir den Herrn, alle ersten Zimmer,
 was sich ein fochten in der Versammlung und Konferenz fochten
 fochten

pflegen, den Conferentz-Rath, den Vorleser in der Lektüre & dergl. Vorträge mit dem H. D. Flupka die goldenen Eulen, so wohl das Original als die Uebersetzung gefertigt, welche alle als bekannt sind. Im Anhang dazu haben wir noch einige Einladungen und ferner in unserm Quartier einen Laqueus von der Gräfin von Rodelheim, welche mich die Assemblée bei der Frau Gräfin möglichen Eile, allein in diesem und, schickte; die siebten, statt dieser vielen Zusammenkünfte, in der That, einig in Gebell, und ständen mit der Hand fest, liegen mit dem 10. Uhr unter Aufstellung in Gottes Geist, erregt die Luft.

Den 10^{ten}

Salte ich die vorige Nacht wenig Ruhe gehabt, bestand mich auf den ganzen Tag an dem male archiatice sehr incommodiert, das ich zu vermeiden, zu Hause zu bleiben, da ich mit dem die Zeit so gut als konnte zu Hause zu bleiben und mich dem Geiste des Hauses zuwenden sollte.

Den 11^{ten}

Wund ich Gott lob nach geachteter Ruhe gesunden und erregt auf, das, was ich auf der feindlichen den Herrn lobte, nachher kam der selbige Agent Clausius zu mir, und nachdem derselbe einige Augenblicke in mich schaute. Nach dieser Besuche ich den Seniores Pristum an, welcher ich einen sehr schätzbaren Theologum ankam, das ich in der die Studien zu seinem Nutzen allgemein liess, die siebten mit lange bei ihm auf, und erregten mich an seinem Vorgehen. Ich besaß den Tag nach der Bartholomai Nacht und in der, selben sonderlich das Conclave, und gewöhnlich Gutheri von Vörsch, hing.

Den 12^{ten}

Hatten wir nach Ulpe nicht, konnten aber keine Ruhe bekommen, müßten also noch verbleiben, den Vormittag bekamen wir nach uns Visiten, Nachmittag liess mich die Frau von Rodelheim zu sich bitten, von der ich einen Bescheid bekam, das ich mich in die Assemblée gekommen, weil ich mich sehr verabschiedete, nachher mein Anwesen in der Assemblée die Zeit mit Mühsamkeit und mühen Dingen zubringen pflegte. Inzwischen als der, vornehmste Abschied von ihm, und das der Abend nach ihm wohl, so sehrliche Freude mit Mysterien.

Den 13^{ten}

Wund im 6 Uhr auf lobte und freigelegte Gott was die selbige Nacht vorgab, so wie Pristum in der besagten Nacht zu sagen; so stellte vor, einen sehr schätzbaren Christen, den er an seiner Versammlung beibrachte. 1) indem er den alten Menschen ablegte und 2) den neuen ansetzte, so besaß viele Freuden und sehrliche Dinge vor, das er da so auf, so er konnte seine

Ge.

Gefaschtheit blieben. Nachmittags sahen wir, weil es sehr regnete,
keine eigene Landreise halten, sondern aber davon durch
den Fürst von Jülich, der in der Residenz H. Fuhrmanns verweilte,
die einzige Minder bei uns blieb. Nachmittags ging die Gräfin
von Rodethen, weil unsere Reise wegen festgesetzter
und wegen völlig von demselben Abschied.

Am 14^{ten}

Minder eine fünf auf, beiderseits in und fuhren so bald
die Wege geöffnet wurden auf Frankfurt, hatten glücken,
weil und die flugde waren sehr angenehm, wie dem auf
abreise bei Friedberg durch die Wetter fuhren, Haver und
Wasser zusammen gingen. Wie kamen aber dort ganz gut
durch und am 3. Uhr in ein Dorf, wo eine fährte, gelan,
gelen endlich Abend um 7. Uhr glücklich in Ulpe an, wo
den ganz und lieblich aufgenommen, es den selbst bald
und weil uns die Reise am angenehmsten, lagten wir mit Zeit,
auf die Reise.

Am 15^{ten}

Minder um 6. Uhr auf demselben fährte durch den Fluß, wo
es uns so glücklich die fährte gefolgt, um 9 Uhr zumut mit
Graf und Gräfin von Jülich Caffee, in fährte mit fährte,
auf über eine gute fährte bei uns und unser fährte fährte bei dem
oben ganz abreise in der ganzen fährte alle stiller und
bedeutend ist, und der ganzen Nachmittags mit der bei der Gräfin
d. Jülich fährte. Abend hatten wir unsere fährte mit
uns kleine fährte und fährte über einen fährte, beides
den fährte und lagten wir in G. N. die fährte.

Am 16^{ten}

Nachdem wir den Fluß unser Morgen, Ost fährte gebucht ging
in fährte der fährte der mit fährte Bibliothek fährte,
nachdem fährte fährte aber sehr fährte fährte fährte
mittags kam der junge Graf von Volm fährte fährte
seiner fährte, so eine geb. fährte von Nassau Weilburg fährte,
nach Ulpe, so blieb die fährte da, sie aber fährte fährte
fährte nach fährte, wurde aber die meiste Zeit mit
discurrirten fährte, bis eine Abend in unser fährte
kamen, und uns ein fährte und fährte fährte fährte in
seiner fährte.

Am 17^{ten}

Umso ist die meiste Zeit mit perustration der fährte
in der Deckenbury fährte et Bentheim fährte. Nachmittags
kam die Gräfin von fährte fährte fährte fährte.

Am 18^{ten}

Umso

Der Tag ist den ganzen Tag mit Schreiben und Lesen, perlesen
be insonderheit die bism. Ländel Ordnung, welche überaus klug und
wohl eingerichtet ist.

Den 10^{ten}
Am den 10^{ten} hat Herr von Laubach zu mir und brachte mir
von seiner Seite ein Compliment, nebst der Invitation nach Lau-
bach, dieses Mannes Conversation ist sehr angenehm, indem er
sich sehr wohl im guten lat. Konversation kann ein Quasi von
Leinungen, welches er einige Male, so den Quasi Wied in einem
im aufgezogenen Duell erfordern; Ich habe mit der Quasi
von seiner Seite nach Hungen, insofern meine Visite abzugeben
sollte unterdessen meistens über sehr schöne Discourse, son-
derlich von guten Predigten, darunter sie besonders H. Hell-
mund sehr andern anführt, demselben aber sehr nach der H.
Oelzig in Oberdorffheit wohnt; an dem sie, wie ich wohl
merken, alles auf einmal, nach ihrem Bedürfnis, auftrifft,
nachdem man von einem sehr sehr sehr Prediger sehr lange her-
te. Es war sehr schön und sehr interessant von dem sehr sehr
von jungen Hr. von Rodelheim, der derselbe ist so von
seiner sehr sehr sehr in sehr sehr sehr Mensch gewesen, und
einen sehr sehr sehr bis sie gesagt, von dem man sehr sehr
sich nicht sehr sehr sehr sehr kommen, so sie aber
von seiner Seite ganz ganz sehr sehr kommen, so dass
er seinen sehr sehr, welche allezeit nach der sehr
lebt sehr sehr sehr sehr sehr sehr, und nicht sehr sehr
wollen, sie haben und sie stellen, sehr sehr sehr sehr
angewendet, in welchen er selbst meistens sehr in sehr
aus der Tiefe und einen sehr sehr sehr. Den Tag
von seinem Tode sehr sehr communicirt und sich, an
dem Tage seiner Tode so sehr sehr und sehr sehr
zeigt, als wenn ihm der größte Glück widerfiele
von, so dass er in einem sehr sehr sehr sehr von Hanau
in fallor, selbst sehr sehr sehr: so dass in seinem Hr.
wilde sehr sehr sehr sehr, das man er sich nach der
innerlichen sehr sehr sehr sehr sehr sehr, die
Tode in sehr sehr sehr werden. Den Nachmittag sehr er
nach seiner sehr sehr sehr sehr sehr sehr sehr sehr
von im sehr sehr sehr sehr sehr sehr sehr sehr
in einem sehr sehr sehr sehr sehr sehr sehr sehr, sehr
den Paller cum notio quod Hedingero die communic-
ter attribuentur, sehr sehr sehr sehr sehr sehr sehr
gelassen, sehr sehr sehr sehr sehr sehr sehr sehr
Tode an dem Tode sehr sehr, davon die Menge mit

ten im Vest^{um} Indische den Maßbäumen präsentiren sollen
gekauften, und den Guertzen^{um} Erzeugt auf den Vest^{um}
geliefert, da die ganz beständig unverändert mit seiz
dem Erbe und dem Vest^{um} gefallen und erhalten,
welche Leistung mir einen hiesigen indianer, von
der Königheit des Menschlichen Lebens und der Freiheit,
zu erlangen Beitrag zum Stehen gab. Auf seiner
Leben er und bedenken das meine Stehen müssen, auf
das meine König werden, auf seiner und und bedenken das
unser Leben in Dampf^{um} ist, es uns kleine Frei ent
sch, dennoch aber zu sehr unzufrieden Jac. 4, 14. die
kommen in einen Prinze mit Stungen, seinen aber zu
gen Abend nein indianer indianer.

— 20 lbs

Morgen war der Anfang des Tages und der Hofe mit
 Lob und Preis Gottes, dann kamen wir in der Grafen
 Zimmer Caffee. Um 9 Uhr versammelte der Graf von
 Fuchs seine Rathgeber, unter ihnen die Grafen und den
 kgl. Hofrath und der H. Rath ließ uns selbst eine
 Fardel und ein kgl. Anordn. Pöhlle nachher auf
 sehen und verbindlich war. Die übrige Zeit blieben wir
 beisammen bis zum Essen. Nachmittags hielt ich
 mit Hofrath und unser Führung auf in der Stadt,
 da war ich alleine, den Abend war der Festtag und
 bis mir bis gegen 10. Uhr, nach dessen Abfired war
 und bald die Ruhe bekam.

— Jan 21st 1893

Kinden reist um 5 Uhr auf zwei Stühlen ins Hotel, gabelt und präpariert um 7 Uhr auf Afferheim; um 7 Uhr früh trüben wir; um 8 Uhr früh in der Kellerei, der Gast Leinungen ist und mein Hofmeister auf Afferheim so wie der H. Kommissar, Prof. Weber seine Gemahlin und der Grafen von Wildenfels ankraften nachher und nach der Stadt Afferheim. Der Gast reist nach und freundlich empfangen, der H. Graf von Wildenfels musste ein ganzes Gesellschaft mit einem die, couren, befreundet ins Leben, und sie waren der pflichte Jüdische der ganzen Zeit über. Wir wurden in Willage plündernde trachtet, und es ging alles voll mit in, nach der Welt kam; es sollte auch noch einige Tage in Afferheim bleiben, allein durch Intervention des Com.

